



Sächsische Zeitung

30.11.2022

Hilfe für Asylbewerber zur Weihnachtszeit

„Hoyerswerda hilft mit Herz“ arbeitet oftmals eher im Stillen, aber mit viel Herzblut.

VON KATRIN DEMCZENKO

Wenn es aktuell um Asylbewerber in Hoyerswerda geht, dreht sich vieles um die geplante neue Einrichtung in Kühnitz. Doch es passiert so manches weiterhin im Stillen. Seit Ende 2014 unterstützen Hoyerswerdaer Bürger unermüdlich Migranten beim Erlernen der deutschen Sprache, beim Umgang mit Behörden, bei der Arbeitssuche und der Organisation ihres neuen Alltages. Die Helfer gehören zum überkonfessionellen, überparteilichen, nichtkommerziellen Bürgerbündnis „Hoyerswerda hilft mit Herz“ und zum Projekt der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen „Starkes Hoyerswerda Integration mit Perspektiven HIP“, sagt die Hauptansprechpartnerin für beide Gruppen Birgit Radeck. Die Lage der Asylbewerber zu verbessern sei nicht einfach, aber jeder kleine Erfolg auf diesem Weg zähle.

Auf einem der wöchentlichen Interkulturellen Frauentreffen des Projekts HIP im Jugendclubhaus Ossi erzählt sie von vielen Anträgen der Familien beim Ausländeramt, um aus den Gemeinschaftsunterkünften in der Müntzer-Straße oder Herrmann-Straße in eine Wohnung ziehen zu können. Die Kurdin Kevser Kasirga lebt mit ihrem Ehemann und den drei Kindern seit sechs Jahren in einem Zimmer im Heim. Sie nutzen mit anderen Familien zusammen eine Küche und müssen sich mit ihnen die sanitären Einrichtungen teilen. Kevser Kasirga absolviert einen Deutschkurs, ihr Mann hat Arbeit und um die Aufenthaltserlaubnis für Deutschland kämpft die Familie immer noch. „Ihnen und vielen anderen langjährig hier lebenden Asylbewerbern wäre geholfen, wenn die Bundesregierung endlich ihren Gesetzentwurf zur Einführung eines Chancen-Aufenthaltsrechts ratifizieren würde“, sagt Birgit Radeck. Darin heißt es, wer am 1. Januar 2022 seit fünf Jahren geduldet oder gestattet in



Ute Hempel zeigt ihre für 45 Kinder im Asylbewerberheim liebevoll gepackten Weihnachtspäckchen.

Foto: Katrin Demczenko

Deutschland lebt, seine Identität nachweist, eine Arbeit hat, gut Deutsch spricht und nicht straffällig ist, kann die Aufenthaltserlaubnis vorerst für ein Jahr mit einer dauerhaften Bleibeperspektive bekommen.

Um die Kinder in den Heimen ganzjährig beim Ankommen in der Gesellschaft zu unterstützen und ihnen eine Weihnachtsfreude zu machen, sammelt das Bürgerbündnis „Hoyerswerda hilft mit Herz“ dauerhaft Spenden. Die Hoyerswerdaerin Ute Hempel gehört zu den fleißigen Helfern, die für dieses Geld möglichst nachhaltig nutzbare Geschenke kaufen und sie liebevoll verpacken. Am 13. Dezember werden die Gaben an die Kinder verteilt, sagt Birgit Radeck dankbar.

Nermine El Saeed aus dem Libanon konnte mit ihrem Ehemann und den vier Kindern vor Kurzem eine Wohnung des Landratsamtes verlassen und die erste eigene Wohnung in Königswartha beziehen.

Sie sind seit 2015 in Deutschland und beide Eltern haben jetzt Arbeit. Das Weihnachtsfest 2022 verbringt die Familie erstmals in Ruhe, denn mit der Aufenthaltsbewilligung können sie nicht mehr abgeschoben werden. Zu den Interkulturellen Frauentreffen kommt Nermine El Saeed nach wie vor, denn den intensiven Austausch der Teilnehmerinnen über ihr Ankommen in Deutschland möchte sie nicht missen.

Birgit Radeck, eine ehemalige Ärztin aus Hoyerswerda und eine Vertreterin des Sächsischen Flüchtlingsrates vermittelt viel Wissenswertes, und langsam wird Nermine El Saeed selbst zur Multiplikatorin. Sie erzählt den anderen Frauen: Wenn ein Arbeitgeber von seiner neuen Mitarbeiterin den Führerschein verlangt, sollte diese ihn um die Mithilfe bei der Finanzierung der Kosten bitten. Das ist auch über das Jobcenter möglich. Solche Hilfen erleichtern den langwierigen Prozess des Ankommens in Deutschland.